

Universität Potsdam  
Institut für Germanistik  
Kurs: Literaturkritik: Theorie – Geschichte – Praxis  
Dozent: Dr. Peter Geist  
Studierende: Christin Hiller  
Matrikel-Nr: 765690  
Semester: WiSe 2013/2014  
Datum: 03.02.2014

---

# Tigermilch

*Stefanie de Velasco*

*Verfasst für ein Online-Magazin (Durchschnittliches Alter: 20-30)*

Stefanie de Velasco, geboren 1978 in Oberhausen, studierte in Bonn, Berlin und Warschau Ethnologie und Politikwissenschaft. Im Jahre 2011 wurde sie zur Gewinnerin des Literaturpreises Prenzlauer Berg gekührt, und erlangte nur ein Jahr darauf das Stipendiatin der Schreibwerkstatt der Jürgen Ponto-Stiftung. 2013 hat sie mit *Tigermilch* ihr Debüt auf den Markt gebracht. Stefanie de Velasco arbeitet und lebt in Berlin. Realitätsnah erzählt uns die junge Autorin die Geschichte zweier Mädchen aus Berlin. Kinder, die zu Jugendlichen werden und bereits zu früh erwachsen sein müssen, da das Elternhaus nichts anderes zulässt. Alkoholismus, Abschiebung und Gewalt sind nur wenige Problematiken, die de Velasco in ihrem Roman thematisiert. Die Autorin nimmt uns an die Hand und zeigt uns den Sommer in Berlin aus Nini und Jameelahs Sicht.

## **Mariacron, Milch und Maracujasaft**

Vielleicht sind Nini und Jameelah genau diese Art von Teenager, die der deutsche Ottonormalverbraucher als „hoffnungslosen Fall“ abtun würde. Vielleicht sind Nini und Jameelah auch einfach nur wild, ungezogen und regelbrechend – Sie sind der Stereotyp des nicht aufzuhaltenden, großstädtischen Jugendlichen. Doch was bedeutet es Regeln zu brechen, zu überschreiten? Ab wann fällt man aus der Norm, und ab wann kann man nur von Übertreibung sprechen? Nini, Vierzehn, Tochter einer dem Alkoholismus verfallenen Mutter, lebt gemeinsam mit Jameelah, ebenfalls Vierzehn, in einer Berliner Siedlung. Jameelah, mit ihrer Mutter Noura geflohen aus dem Irak, setzt alles daran richtige Deutsche zu werden, will noch diesen Sommer den Einbürgerungstest bestehen. Ankämpfend gegen die Probleme, die die Pubertät mit sich bringt, halten die Beiden an alten Traditionen fest, die sich im Laufe der Zeit in ihrer Freundschaft etablierten. Tigermilch, ein Mix aus Mariacron, Milch und Maracujasaft dient als stetiger Begleiter auf den Streifzügen durch die Großstadt. In ihrem Müllermilch Becher versenken sie das ein oder andere geklaute Schmuckstück. Doch nicht nur der Alkohol wird zeremoniell geteilt, auch die O-Sprache, die die Beiden erfanden. Und so wird nicht Schnick-Schnack-Schnuck um den letzten

Schluck Tigermilch gespielt, sondern Schnick-Schnack-Schnock. Gemeinsam lassen sie die Tage an der Kürfürsten verstreichen, machen dort ihre ersten Erfahrungen mit wildfremden Männern, wollen dem Kindsein entfliehen und sich für das Leben wappnen.

## **Gemeinsam eins sein**

Zu zweit ist man immer besser dran. Das ist die Devise von de Velascos Protagonistinnen. Und so befinden sich Nini und Jameelah einen ganzen Sommer lang in ihrer eigenen Welt, betrachten die Geschehenisse um sich herum dennoch mit Adleraugen und müssen feststellen: Manchmal ist Familie nicht das, was die Werbung verspricht. Manchmal muss man selbst Hand anlegen und sich seine Familie zusammenbasteln. Dazu gehört auch Nico. Nico ist Sechzehn und man findet ihn in Form seines Graffiti Tags „Sad“ in der ganzen Stadt. Manchmal an Türen der S-Bahn geschrieben, oder an Hauswänden. Nico ist überall – und vor allem für Nini da, wenn die Mutter mal wieder nicht von ihrem geliebten Sofa in die Realität findet.

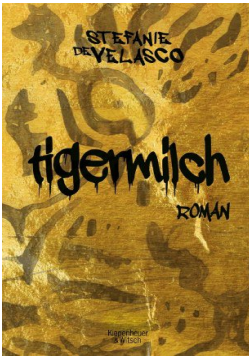
*„...da kriege ich plötzlich Schiss, vor allem auf einmal vorm Kinderkriegen und vorm Einsambleiben, vorm Altwerden und vorm Zu-früh-Sterben und davor, dass Nico was Schlimmes passieren könnte, ganz plötzlich was ganz Schlimmes. Scheiße, denke ich, das ist jetzt Liebe, und da mache ich schnell die Augen auf.“*

Die Hochs und Tiefs der Jugendlichen, bestehend aus leiser Liebe, des Öfteren lauter Wut und dem Kampf mit sich selbst und den eigenen Gedanken packt de Velasco gekonnt in zeitgemäße, jugendsprachlich gestaltete Dialoge und ebenso zum Nachdenken anregende Monologe.

## **Schonungslose Sozialkritik**

Und dann sind da noch die Anderen aus der Siedlung. Amir und sein großer Bruder Tarik. Und deren Schwester Jasna, die Dauerkonflikte mit ihrem Bruder Tarik ausstehen muss, da sie sich entgegen aller Regeln in einen Serben verliebt. Ohne große Anstrengung bringt de Velasco recht mittig im Roman die Handlung zum Kippen und sorgt für eine dramatische Wendung, die alle bisher dagewesenen Probleme der Jugendlichen plötzlich ganz klein erscheinen lässt. Der Verlust einer Romanfigur bringt neuen Schwung in die Handlung und lässt Nini als auch Jameelah nachdenken. Nachdenken über das was war und das was kommen wird. Dass man über das Ungewisse nicht nachdenken kann und Handlungen diese Ungewissheit auflösen und in Taten umwandeln. De Velasco gelingt es, zarte Gedanken über die Liebe und harte Realität miteinander zu kombinieren, ohne sich darin in Widersprüche zu verwickeln. *Tigermilch* kommt völlig ohne Happy End aus und ist letztend Endes auf eine ganz eigene Art und Weise lebensbejahend und positiv. De Velasco verschönt nicht, zeigt auf und entkommt dennoch der Schwarzmalerei. All das macht diesen Roman so zeitgemäß und lässt uns das ein oder andere Mal über die Eigenarten und

Eloquenz der Hauptprotagonistinnen schmunzeln. Und immer schwingt ein Bisschen Berlin mit und das, was tagtäglich auf den Straßen dieser Großstadt geschieht.



Titel: Tigermilch (Roman)  
Autorin: Stefanie de Velasco  
Verlag: Kiepenheuer&Witsch (15. August 2013)  
Sprache: Deutsch  
Preis: 16,99€  
ISBN-10: 3462045733  
ISBN-13: 978-3462045734